

Cordula Trantow ist Lasker-Schüler

In einer szenischen Lesung gibt die Schauspielerin die berühmte Lyrikerin

Von Michael Gasch

SIGMARINGEN - Die bekannte Schauspielerin und Regisseurin Cordula Trantow („Die Brücke“ mit Fritz Wepper, Regie Bernhard Wicki) hat im Hohenzollerischen Hoftheater eine szenische Lesung mit Texten von Else-Lasker-Schüler geboten, die vom Publikum am Ende mit Bravorufen bedacht wurde.

„Um so die Menschen den nächsten Tag mit neuer Lebensfreude beginnen zu lassen“ - mit diesem Satz endete die mit starkem Applaus belohnte, als szenische Lesung dargebotene Inszenierung der Regisseurin Cordula Trantow und ihres Ensem-

bles unter dem Titel „Verscheucht“, eine Hommage an Else Lasker-Schüler von Gerold Theobalt. Dass die Schriftstellerin Else Lasker-Schüler überhaupt so einen Satz schreiben konnte, kommt einem Wunder gleich, bedenkt man den tragischen Lebensweg dieser verscheuchten Frau auf der Flucht vor den Nazis.

Der Theaterabend war hervorragend durchkonzipiert. Trantow ist es gelungen, vermittelt durch Musik und Sprache, einen ergreifenden Einblick in das Leben der Emigrantin und deutsch-jüdischen Schriftstellerin Lasker-Schüler zu geben. Das Stück spielt am 27. April 1939, eine Stunde vor Lasker-Schülers letzter

Reise nach Palästina. Durch das surreale Bühnenbild, das sich auf wenige Requisiten als Symbole in einem stimmungsvollen Lichtkonzept (Christian Heberle) konzentrierte, wurde das Publikum regelrecht in den Bann gezogen.

Lasker-Schüler, zeitweilig liiert mit dem Lyriker Gottfried Benn, hatte eine sehr fragile Psyche, die immer wieder zu schweren Krisen führte. Auch ihr teilweise exzentrisches Auftreten sorgte für Gesprächsstoff.

Trantow verkörperte Lasker-Schüler, Juliane Ledwoch ihre innere Stimme und die bekannte Sopranistin Wiltrud Weber, von Volker Rausenberger am Akkordeon begleitet, ihre emotionale Gefühlswelt. Den drei Künstlerinnen gelang es, sprachlich und gesanglich die Reflektion dieser ver- und getriebenen Frau und ihre Sehnsucht nach dem Gelobten Land wieder erlebbar zu machen.



Lasker-Schüler - der Mensch, die innere Stimme und ihre Gefühlswelt (v.l.): Cordula Trantow, Juliane Ledwoch und Wiltrud Weber. FOTO: BLEESER

Der künstlerische Leiter des Sigmaringer Kulturherbstes, Torsten Münchow, wird selbst am kommenden Freitag, 13. November, um 19 Uhr eine szenische Lesung zum Besten geben. Als Ernest Hemingway liest er aus Rolf Hochhuths „Tod eines Jägers“ und Alex Kershaws „Der Befreier“.